

Kirchengemeinden suchen Partner

Synode diskutierte Strukturreform – Ab 2018 sollen eine verlässliche Vertretung stehen

VON PETER DILLING

VELLMAR. Die Landeskirche muss im Zeichen des demografischen Wandels und von Kirchenausstritten sparen und effizientere Strukturen aufbauen, ohne die Qualität zu vernachlässigen. Bis Ende dieses Jahres sollen die neuen sogenannten Kooperationsräume im Kirchenkreis Kaufungen feststehen und 2018 ihre Arbeit aufnehmen. Erste Weichen dafür wurden bei der Synode des Kirchenkreises am Wochenende in Vellmar-West gestellt. Die Mitglieder diskutierten in Arbeitsgruppen, welche Felder der Zusammenarbeit vordringlich zu bearbeiten sind.

Noch vor dem Sommer wolle der Kirchenkreisvorstand den 40 Gemeinden einen schriftlichen Vorschlag für die Bildung der Kooperationsräume machen, sagte Dekanin Carmen Jelinek gegenüber der HNA. Die einzelnen Kirchenvorstände können sich dazu dann äußern. Das letzte Wort wird aber der Kirchenkreisvorstand haben.

Jugendarbeit

Der Verbund aus mehreren Gemeinden solle nach und nach wachsen, erklärte Jelinek. Zunächst gehe es um verbindliche Vereinbarungen über die Vertretung bei Gottesdiensten, Beerdigungen oder Konfirmationen. Wo bisher schon eine Zusammenarbeit bestehe, könne diese als Grundlage genutzt und ausgebaut werden. Die Jugendarbeiter der Kirche wünschten sich ausdrücklich einen größeren Verbundraum.

Jelinek geht offensichtlich davon aus, dass mindestens vier Gemeindeverbände entstehen. Beispielsweise könnte



Suche nach neuen Strukturen: Stefanie Roß-Stabernack, Präses der Synode, Armin Beck vom Referat Gemeindeentwicklung und Dekanin Carmen Jelinek (von links) diskutierten mit den Synodalen über die Chancen engerer Zusammenarbeit von Kirchengemeinden.

Foto: Dilling

von Helsa-Eschenstruth bis Niestetal ein Kooperationsraum gebildet werden, da diese Gemeinden schon jetzt manchmal kooperieren. Ein Kirchenvertreter aus Vellmar wies in der Synode darauf hin, dass dort die Kirchengemeinden ja schon länger einen Gesamtverband bildeten. Jelinek ließ trotzdem offen, ob die Vellmarer Gemeinden noch weitere Kooperationsmöglichkeiten suchen müssen. Beispielsweise benötige die benachbarte Kirchengemeinde Ahnatal einen Partner.

Man müsse „weg vom Kirchturmdenken“, sagte Pfarrer Armin Beck vom Referat für Gemeindeentwicklung

und missionarische Dienste der Landeskirche. Künftig sei Teamarbeit auch im pastoralen Bereich gefragt. Beck hat Akteure in den Kirchengemeinden befragt und zeichnet ein uneinheitliches Bild: Es gebe Zustimmung genauso wie Vorbehalte gegen die Strukturreform. Bis 2026 soll der Prozess abgeschlossen werden. Bis dahin will die Landeskirche 25 Prozent einsparen.

Auch der Kirchenkreis Kaufungen steht unter Kostendruck. Seit 2010 hätten die Gemeinden dort etwa 500 Gemeindeglieder verloren, sagte Jelinek gegenüber unserer Zeitung.

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS KAUFUNGEN



HNA